

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 126 | Januar 2013

**Islam, Youth and Gender in India and Pakistan:
Current Research Perspectives**

- Strategic Engagements: Analyzing the Relationships of Indian and Pakistani Women's Movements to Islam
- (Re)Framing the Issues: Muslim Women's Activism in Contemporary India
- Accommodating Religious Demands and Gender-justice Concerns: Indian State Practices after the Shah Bano Judgment
- Muslim Youths on Tablighī Journeys
- Being Young and a "Muslim Woman" in Post-liberalization India: Reflexive Documentary Films as Media Spaces for New Conversations

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Günter Schucher

Editorial Manager

Benedikt Skowasch

Guest Editor

Nadja Christina Schneider

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Amanda Kovacs

Christian Textor

Proof Reading

Carl Carter

Melissa Nelson

Meenakshi Preisser

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Claudia Derichs

Christian Wagner

Günter Schucher

Andreas Ufen

Verena Blechinger-Talcott

Margot Schüller

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Singapur

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 60,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der ASIEN-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags haben der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u.ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein. Textvorschläge sollten als E-Mail-Anhang in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-, odt-Datei) an die Redaktion geschickt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

Margot Schüller 5

THEMENSCHWERPUNKT

Nadja-Christina Schneider 7

Einführung

Nida Kirmani 10

Strategic Engagements: Analyzing the Relationships of Indian and Pakistani Women's Movements to Islam

Rafia Zaman 26

(Re)Framing the Issues: Muslim Women's Activism in Contemporary India

Sushmita Nath 45

Accommodating Religious Demands and Gender-justice Concerns: Indian State Practices after the Shah Bano Judgment

Thomas K. Gugler 68

Muslim Youths on Tablīghī Journeys

Nadja-Christina Schneider 85

Being Young and a "Muslim Woman" in Post-liberalization India: Reflexive Documentary Films as Media Spaces for New Conversations

KONFERENZBERICHTE

Der Rand schreibt zurück: Kleine Literatur(en) in China und Japan, Universität Erlangen, 13.–14. Juli 2012 (Rui Kunze) 104

Identity and the Nation in 20th Century Asia, Jacobs University Bremen, 20.–21. July 2012 (Clara Kemme) 105

International Tagore Conference: Rabindranath Tagore in the Mirror of Our Times, Halle (Saale), 02.–03. August 2012 (Arabella Unger) 107

EU-China Civil Society Dialogue on Information Disclosure, CANGO und das Great Britain China Center, Peking, 26.–28. September 2012 (Edgar Voß) 109

Annual Conference of the PhD Network Indonesia, Georg-August-University Göttingen, 26.–28. October 2012 (Meike Rieger) 110

Bericht über zwei Symposien in Seoul im November 2012, Friedrich-Ebert-Stiftung Korea (György Széll) 111

Workshop „Stadtentwicklung in Südasien“, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, Universität Hamburg und Arbeitskreis Neuzeitliche Südasien (AK NS) in der DGA, Hamburg, 9.–10. November 2012 (Hermann Kreutzmann) 113

Renewable Energy Cooperation and Grid Integration in Northeast Asia, Ulan-Bator, 12.–13. November 2012 (Bernhard Seliger) 115

Gemeinsame Jahrestagung des Arbeitskreises Sozialwissenschaftliche Chinaforschung (ASC) in der DGA und des BMBF-Kompetenznetzes „Regieren in China“, Universität Tübingen, 23.–24. November 2012 (Elena Meyer-Clement) 116

REZENSIONEN

Josef Braml: Der amerikanische Patient. Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet (Hans Jürgen Mayer)	119
Laurent Gayer, Christophe Jaffrelot (Hgg.): Muslims in Indian Cities. Trajectories of Marginalisation (Pierre Gottschlich)	120
Pierre Gottschlich: Die indische Diaspora in den Vereinigten Staaten von Amerika (Dietmar Rothermund)	122
Irfan Ahmad: Islamism and Democracy in India. The Transformation of Jamaat-e-Islami (Manja Stephan)	123
Noboru Ishikawa: Between Frontiers. Nation and Identity in a Southeast Asian Borderland (Luise Weiß)	125
Helmut Schneider: Umweltkonflikte in Südostasien (David Schnabel)	126
Kirsten W. Endres: Performing the Divine. Mediums, Markets and Modernity in Urban Vietnam (Lukas Pokorny)	128
Martin Großheim: Ho Chi Minh. Der geheimnisvolle Revolutionär (Judith Moneke-Schmidt)	129
Beth Osnes: The Shadow Puppet Theatre on Malaysia. A Study of <i>Wayang Kulit</i> with Performance Scripts and Puppet Designs (Holger Warnk)	131
Andres Ufen: Ethnizität, Islam, Reformasi. Die Evolution der Konfliktlinien im Parteiensystem Malaysias (Mark R. Thompson)	132
Lilli Breiniger, Michael Reckordt (Hgg.): Rohstofffrausch. Die Auswirkungen von Bergbau in den Philippinen (Thomas Jung)	134
Mark Woodward: Java, Indonesia and Islam (Fritz Schulze)	136
Christian Roschmann: Diplomat in Osttimor (Jakob Lempp)	137
Rüdiger Frank, Lukas Pokorny et.al. (Hgg.): Vienna Graduate Journal of East Asian Studies Volume 1 (Leona Dotterweich)	138
Iwo Amelung, Thomas Schreijäck (Hgg.): Religionen und gesellschaftlicher Wandel in China (Monika Gänßbauer)	140
Ruth Cremerius: Aussprache und Schrift des Chinesischen. Eine Einführung (Volker Stanislaw)	141
Katja Levy: Der Deutsch-Chinesische Rechtsstaatsdialog. Die konstruktivistische Untersuchung eines außenpolitischen Instruments (Yiyang Yang)	141
Daniel Schwekendiek: A Socioeconomic History of North Korea (Sabine Burghart)	142

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN

Konferenzankündigungen: Februar bis Mai 2013	144
--	-----

DGA INTERN

146

NEUERE LITERATUR

147

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS FÜR 2012

153

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE

161

THEMENSCHWERPUNKT

Islam, Youth and Gender in India and Pakistan: Current Research Perspectives

Einführung

Nadja-Christina Schneider

Summary

Should women's rights and gender justice be defined and guaranteed within an exclusively religious or secular framework? Is it at all possible to create the basis for a dialogue about the different normative positions that are held? These are questions that are the focus of current debates in South Asia. In view of the demographic development and profound transformation of India's and Pakistan's societies since the 1980s, which also includes the religiously defined minority and majority communities, it now seems a necessity to focus more strongly on the younger generation of Muslim men and women in both countries. For this special issue of our journal, we chose to bring together and showcase an appropriate selection of articles written by young researchers who are based in India, Pakistan, Germany and the United States. All of them engage in and contribute to the ongoing discussion about theoretical and methodological approaches to this research area, to the formulation of new research perspectives and to various other questions that need to be addressed as well within the scope of research related to Islam and South Asia.

Der vorliegende Themenschwerpunkt ist aus vielfältigen Interaktionen und Diskussionen hervorgegangen, die im Rahmen des von der Gerda Henkel Stiftung geförderten, zweijährigen Verbundforschungsprojekts „Lokale Dynamiken eines transnationalen Diskurses: Islamischer Feminismus in Südasiens“ realisiert werden konnten (2010–2012). Im Zentrum dieses Vorhabens standen zunächst die Fragen, wie sich muslimische Frauen in Südasiens gegenwärtig mit dem Problem der Frauenrechte und Geschlechtergleichheit auseinandersetzen; welche diskursiven Strategien und Praktiken sie im Zuge der fortlaufenden Debatte über das islamische Personenstandsrecht in Indien bzw. der sog. Islamisierung des Rechts in Pakistan seit den 1980er Jahren verfolgen und welche (neuen) Formen der Vergemeinschaftung daraus entstanden sind. Zwei internationale Veranstaltungen – ein Workshop (2011) und eine Konferenz (2012) – öffneten die regionale Perspektive hin zu einem Vergleich mit der Region Südostasien und hierbei hat sich schnell gezeigt, dass dieser biregionale Fokus und Vergleich gerade für Islam bezogene Fragestellungen ein

großes Potenzial für weitere Forschungsk Kooperationen beinhaltet. Selbstverständlich begründet sich die Relevanz eines solchen Vergleichs auch vor dem Hintergrund, dass die Mehrheit der Musliminnen und Muslime weltweit heute in diesen beiden Großregionen in Asien lebt, die geografisch, historisch und kulturell wiederum sehr viel miteinander verbindet.

Die Frage, ob Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit in einem säkular oder religiös begründeten Rahmen definiert und garantiert werden können oder sollen, und inwiefern es möglich ist, beide für die Einbeziehung der jeweils anders begründeten Positionen zu öffnen, wird derzeit in Süd- und Südostasien sowohl mit Blick auf die religiösen Minderheits- als auch die auch die Mehrheitsgemeinschaften in beiden Regionen diskutiert. Angesichts der demografischen Situation und tief greifenden gesellschaftlichen Wandlungsprozesse erscheint dabei wiederum ein stärkerer Fokus auf die junge Generation von MuslimInnen in Süd- und Südostasien geradezu zwingend. Doch hier fällt eine starke Diskrepanz hinsichtlich der Dichte von gegenwartsbezogenen Forschungsaktivitäten zu beiden Regionen ins Auge, die sich insbesondere im Bereich der Nachwuchsforschung mit besonderer Deutlichkeit zeigt – zuungunsten der südasiensbezogenen Forschung. Ganz bewusst stellen wir mit diesem Themenschwerpunkt deswegen einige laufende oder kürzlich abgeschlossene Forschungsprojekte zu den beiden südasiatischen Ländern Indien und Pakistan vor, die im Rahmen von Doktorarbeiten, Postdoc-Vorhaben oder „zweiten Büchern“ von jungen WissenschaftlerInnen aus Südasiens, den USA und aus Deutschland bearbeitet werden. Unser Ziel ist es, damit einen relevanten Ausschnitt der aktuell diskutierten theoretischen und methodischen Zugänge, Forschungsperspektiven und weiterführenden Fragestellungen zu diesem Wissensgebiet zu präsentieren, die wir für besonders diskussionswürdig halten.

In einer vergleichenden Perspektive beleuchtet die zurzeit in Lahore tätige Soziologin Nida Kirmani (LUMS) in ihrem Beitrag die Frage, inwieweit sich die in Pakistan und Indien aktiven Frauenrechtlerinnen in den letzten drei Jahrzehnten auf die normativen Grundlagen des Islams berufen haben. Für Pakistan zeigt sie auf, dass die Aktivistinnen dort je nach Anliegen und Kontext oftmals eine Kombination aus religiös und säkular begründeten Strategien verfolgen, so dass sich diese Kategorien in der Praxis oftmals gar nicht trennscharf anwenden lassen. Rafia Zaman (JNU, Delhi) greift Kirmanis Fragestellung in ihrem Artikel auf und diskutiert sie am Beispiel eines recht neuen und sehr schnell wachsenden Netzwerks muslimischer Frauenrechtsorganisationen in Indien, der „indisch-muslimischen Frauenbewegung“ (Hindi: Bharatiya Muslim Mahila Andolan, 2007 gegründet). Interessant ist an diesem Netzwerk, das sich selbst als soziale Bewegung innerhalb der muslimischen Gemeinschaft zu positionieren versucht, vor allem die Art und Weise, wie es die Debatte über die Reform und Reformierbarkeit des religiös begründeten Personenstandsrechts (Muslim Personal Law) ausgerechnet zu einem Zeitpunkt neu zu beleben versucht hat, als viele BeobachterInnen davon ausgingen, dass eine „Bewegung“ in dieser Frage kaum mehr möglich sei, da sie unweigerlich auf das gefährliche

Terrain der Identitätspolitik führe. Ausgehend von ihrer Analyse der Rechtsprechung indischer High Courts sowie des Supreme Court in Delhi, wie sie infolge der Verabschiedung des Muslim Women (Protection of Rights of Divorce) Act (1986) verfolgt wurde, diskutiert Sushmita Nath (ebenfalls JNU, Delhi) die Frage, ob und wie sich gegebenenfalls aus der institutionellen Perspektive der indischen Gerichte in der Rechtspraxis ein Ausgleich zwischen der Forderung nach religiös begründeten Gruppenrechten und einer Stärkung der Rechte von Individuen sowie der Forderung nach Geschlechtergerechtigkeit herstellen lässt.

Aus einer religionsökonomischen Perspektive befasst sich Thomas Gugler (Universität Münster) mit der Frage, was die Attraktivität von Missionsreisen für junge Muslime in translokalen Bewegungen wie der Tablighi Jama'at und der Da'wat-e Islami aus Südasien ausmacht. Ausschlaggebend dafür scheint ganz wesentlich das Versprechen eines Gewinns an Mobilität – religiöser, physischer, medial-kommunikativer sowie nicht zuletzt auch an sozialer Mobilität – zu sein, insbesondere im Kontext der pakistanischen Gesellschaft, in dem viele junge Menschen gegenwärtig „immobilisiert“ werden. Einen spezifischen Aspekt dieser verwobenen (Im)Mobilitäten, der mit Bezug auf Kevin Robins als Repräsentation einer „imaginativen und intellektuellen Mobilität“ bezeichnet werden könnte, beleuchtet schließlich Nadja-Christina Schneider (HU Berlin) am Beispiel einer muslimischen Dokumentarfilmregisseurin aus Delhi, Fathima N., Jahrgang 1982. Die dokumentarfilmerischen Arbeiten dieser Regisseurin können nur insofern als „repräsentativ“ betrachtet werden, als sie stellvertretend für die neuen künstlerisch-performativen Artikulationen und kritischen Reflexionen einer jungen und überwiegend urbanen Generation von MuslimInnen stehen, die bislang noch kaum als relevanter Forschungsgegenstand betrachtet wurden. Ergänzt und abgerundet wird der Themenschwerpunkt dieser Ausgabe durch die Buchbesprechungen von Pierre Gottschlich und Manja Stephan im Rezensionsteil.

Besonders danken möchte ich an dieser Stelle dem Redaktionsleiter der Zeitschrift ASIEN, Benedikt Skowasch, für die hervorragende und durchweg angenehme Zusammenarbeit, auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Redaktionsteam sind alle AutorInnen zu Dank verpflichtet. Meine Wertschätzung gilt schließlich auch allen anonymen Gutachterinnen und Gutachtern, von deren fundierten Kommentaren und konstruktiven Anregungen jeder Artikel in diesem Themenschwerpunkt profitiert hat.